

Ergebnisse des Langgutachtens zur NOVOTERGUM Rückentherapie bei DAK-Patienten

Prof. Dr. J. Freiwald

*„Die dargestellten Forschungsergebnisse dokumentieren
auf eindrucksvolle Art die Wirksamkeit der von
NOVOTERGUM praktizierten Therapiemethode.“*

(www.bewegungswissenschaft.uni-wuppertal.de)



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

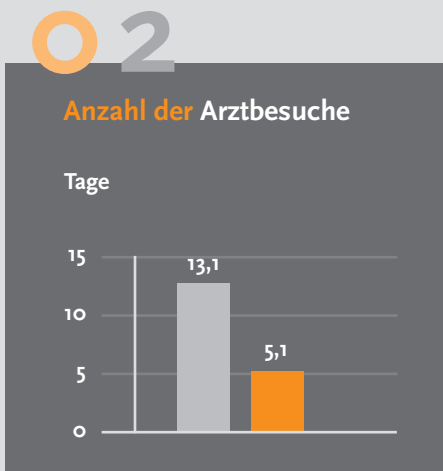
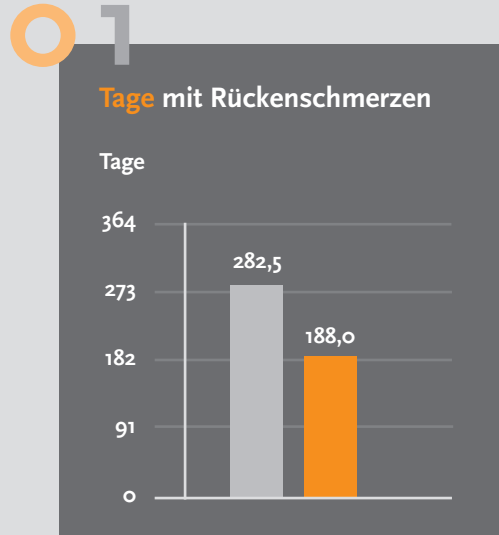
ARBEITSBEREICH BEWEGUNGSWISSENSCHAFT

Ergebnisse der 1-Jahres-Rückentherapie

Die Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK), die NOVOTERGUM AG und Prof. Dr. J. Freiwald von der Bergischen Universität Wuppertal führten gemeinsam seit dem 01.05.2006 eine zwölfmonatige Studie an Rückenschmerzpatienten durch. 1001 Patienten (771 Frauen und 230 Männer) haben abschließend drei Messzeitpunkte (Eingangsanalyse, Analyse nach dreimonatiger Therapie und Jahresanalyse nach 12 Monaten) durchlaufen. Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei Therapiebeginn bei 54,6 Jahren. In der Studie wurden wesentliche funktionelle Parameter der Wirbelsäule erfasst. Zusätzlich wurden standardisierte Befragungen zum Schmerz und zur Befindlichkeit durchgeführt. Auch drei national und international anerkannte Fragebögen zur Chronifizierungswahrscheinlichkeit des Rückenschmerzes (Heidelberger Kurzfragebogen) und zum Zusammenhang zwischen Rückenschmerzen und Alltag (Oswestry Low Back Pain Disability Index und Neck Pain Disability Index) kamen zum Einsatz.

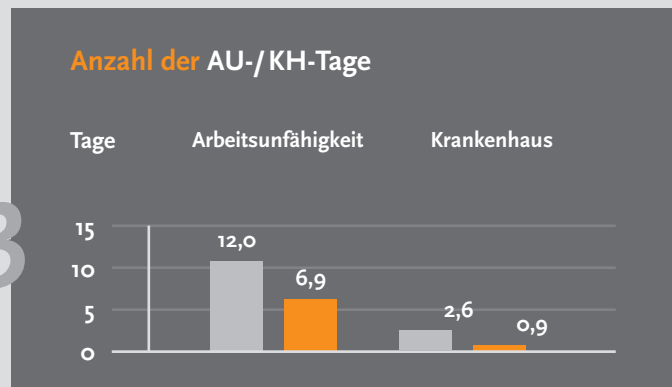
■ Eingangsanalyse
■ Jahresanalyse

Die durchschnittliche Anzahl der Tage mit Rückenschmerzen betrug 292,5 Tage pro Patient in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich auf 188,0 Tage während der Jahrestherapie. (Abb. 01)

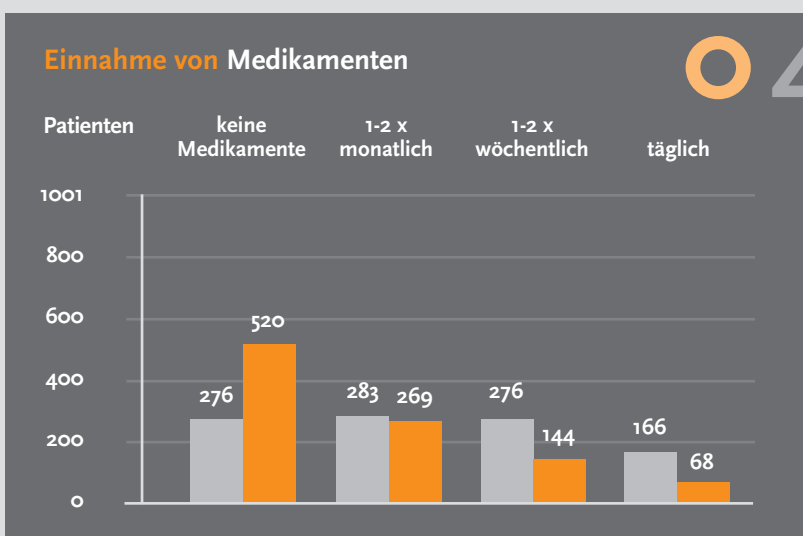


Die durchschnittliche Anzahl der Arztbesuche wegen Rückenschmerzen betrug 13,1 Arztbesuche pro Patient in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich auf 5,1 Arztbesuche pro Patient während der Jahrestherapie. (Abb. 02)

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitsunfähigkeits-(AU-)Tage wegen Rückenschmerzen betrug 12,0 AU-Tage pro Patient in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich auf 6,9 AU-Tage pro Patient während der Jahrestherapie.



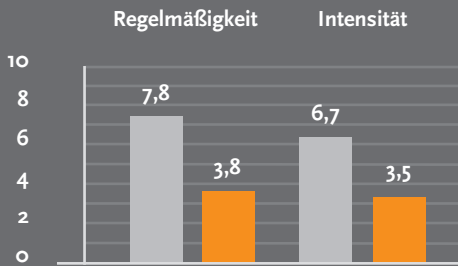
Die durchschnittliche Anzahl der Krankenhaus-(KH-)Tage wegen Rückenschmerzen betrug 2,6 KH-Tage pro Patient in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich auf 0,9 KH-Tage pro Patient während der Jahrestherapie. (Abb. 03)



Die tägliche Einnahme von Medikamenten gegen Rückenschmerzen konnte mehr als halbiert werden. 166 von 1001 Patienten nahmen in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn täglich Medikamente ein. Zum Zeitpunkt der Jahresanalyse nahmen lediglich 68 Patienten noch täglich Medikamente gegen Rückenschmerzen ein. Die Anzahl der Patienten, die keine Schmerzmittel mehr benötigten, erhöhte sich von 276 Patienten auf 520 Patienten. (Abb. 04)

05

Schmerzen in der HWS ...



Die durchschnittliche Regelmäßigkeit der Schmerzen in der HWS betrug 7,8 (= häufig am Tag) auf einer Skala von 0 bis 10 pro Patient in den letzten drei Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich in der HWS auf 3,8 (= 2 Tage pro Woche) pro Patient in den letzten drei Monaten der Jahrestherapie.

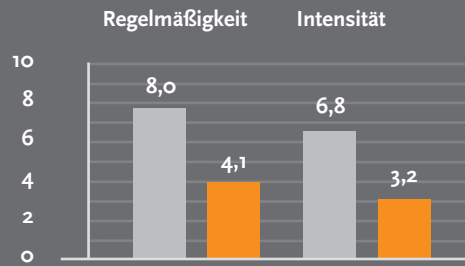
Die durchschnittliche Intensität der Schmerzen in der HWS betrug 6,7 (= stark) auf einer Skala von 0 bis 10 pro Patient in den letzten 3 Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich in der HWS auf 3,5 (= leicht) pro Patient in den letzten drei Monaten der Jahrestherapie. (Abb. 05)

Die durchschnittliche subjektive körperliche Leistungsfähigkeit der Patienten betrug 3,3 (= mittel bis schlecht) auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht in den letzten drei Monaten vor Therapiebeginn und verbesserte sich auf 2,5 (= gut bis mittel) pro Patient während der Jahrestherapie.

Das durchschnittliche allgemeine subjektive Wohlbefinden der Patienten betrug 3,0 (= mittel) auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht in den letzten drei Monaten vor Therapiebeginn und verbesserte sich auf 2,3 (= gut bis mittel) pro Patient während der Jahrestherapie. (Abb. 07)

06

... und in der BWS/LWS

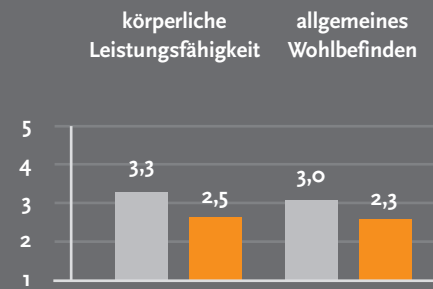


Die durchschnittliche Regelmäßigkeit der Schmerzen in der BWS/LWS betrug 8,0 (= häufig am Tag) auf einer Skala von 0 bis 10 pro Patient in den letzten drei Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich in der BWS/LWS auf 4,1 (= 2 Tage pro Woche) pro Patient in den letzten drei Monaten der Jahrestherapie.

Die durchschnittliche Intensität der Schmerzen in der BWS/LWS betrug 6,8 (= stark) auf einer Skala von 0 bis 10 pro Patient in den letzten 3 Monaten vor Therapiebeginn und verringerte sich in der BWS/LWS auf 3,2 (= leicht) pro Patient in den letzten drei Monaten der Jahrestherapie. (Abb. 06)

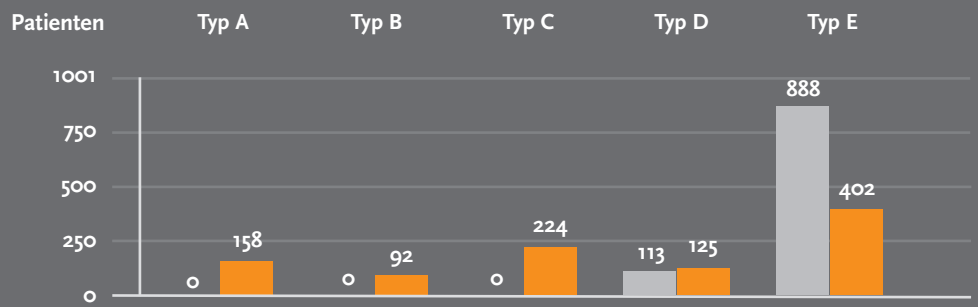
07

Subjektive Lebensqualität



08

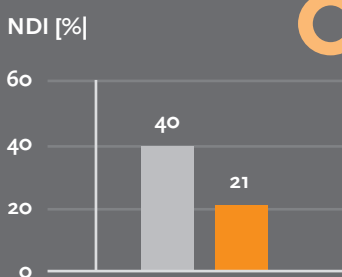
Wahrscheinlichkeit der Chronifizierung



In der Eingangsanalyse betrug die Chronifizierungswahrscheinlichkeit im Heidelberger Kurzfragebogen bei 888 Patienten „Typ E“ (= chronifiziert höchstwahrscheinlich). In der Jahresanalyse nach 12 Monaten Therapie waren es lediglich 402 Patienten.

Bei 540 Patienten lag zum 3. Messzeitpunkt die Chronifizierungswahrscheinlichkeit bei weniger als 50%. (Abb. 8)

Behinderung im Alltag

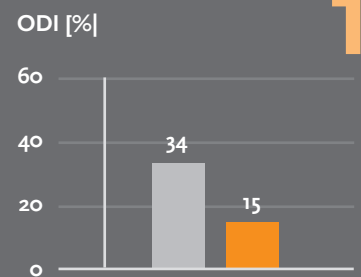


Die Behinderung im Alltag durch Schmerzen in der HWS verringerte sich von 40% auf 21% im Neck Pain Disability Index (NDI). (Abb. 09)

Die Behinderung im Alltag durch Schmerzen in der BWS/LWS verringerte sich von 34% auf 15% im Oswestry Low Back Pain Disability Index (ODI). (Abb. 10)

09

Behinderung im Alltag



10

Ergebnisse der biomechanischen Funktionsanalyse der Wirbelsäule

Durch die biomechanische Funktionsanalyse der Wirbelsäule konnten sowohl in der Beweglichkeit als auch in der Kraft große Zuwächse aufgezeigt werden:

- Die durchschnittliche Beweglichkeit in der HWS nahm um 17° zu.
- Die durchschnittliche Beweglichkeit in der BWS/LWS nahm um 14,5° zu.
- Die durchschnittliche Kraft der HWS-Muskulatur nahm um 50% zu.
- Die durchschnittliche Kraft der BWS/LWS-Muskulatur nahm um 45% zu.
- Die Ausdauerleistungsfähigkeit der BWS/LWS-Extensoren nahm um 120% zu.

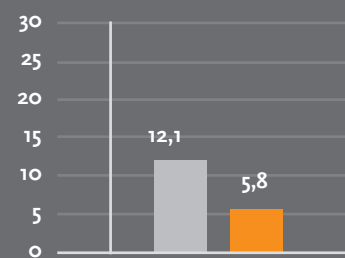
Psychologische Ergebnisse

Um die Therapieeffektivität bei den durch Rückenschmerzen stärker psychisch beeinträchtigten Patienten (n = 263) zu ermitteln, wurden diese Patienten bezüglich „Katastrophisierung“, „Hilflosigkeit“ und „Depressivität“ untersucht.

Der durchschnittliche Wert der Katastrophisierung lag in der Eingangsanalyse bei 12,1 Punkte (Maximum 30 Punkte) und verringerte sich bis zur Jahresanalyse auf 5,8 Punkte. (Abb. 11)

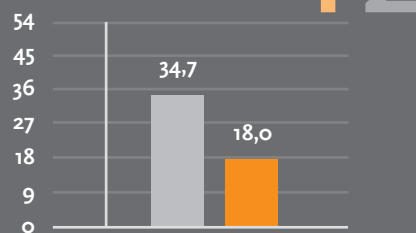
Katastrophisierung im Alltag

Punkte



Hilflosigkeit im Alltag

Punkte

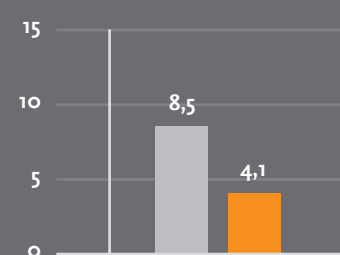


Der durchschnittliche Wert der Hilflosigkeit lag zum Zeitpunkt der Eingangsanalyse bei 34,7 Punkte (Maximum 54 Punkte) und verringerte sich bis zur Jahresanalyse auf 18,0 Punkte. (Abb. 12)

Der durchschnittliche Wert der Depressivität lag zum Zeitpunkt der Eingangsanalyse bei 8,5 Punkte (Maximum 15 Punkte) und reduzierte sich bis zur Jahresanalyse auf 4,1 Punkte. (Abb. 13)

Depressivität im Alltag

Punkte



Ausblick

Zurzeit findet eine Folgebefragung und -messung statt (1-Jahres-Follow-up). Abschließende Ergebnisse im Langgutachten werden demnächst veröffentlicht. Diese werden wieder unter www.bewegungswissenschaft.uni-wuppertal.de und www.novotergum.de zu finden sein.